oswald tschirtner & johann hauser

... mit strich und farbe

gugging
galerie
inma kabelka

oswald tschirtner & johann hauser

... mit strich und farbe

gugging
galerie
nina katschnig

galerie gugging, Am Campus 2, 3400 Maria Gugging

t: +43 676 841 181 200, f: +43 2243 87087 382, gallery@gugging.org, www.gugging.org

Katalog zur Ausstellung „oswald tschirtner & johann hauser ... mit strich und farbe “
1. Dezember 2016 – 8. Februar 2017

Catalogue on the Exhibition ”oswald tschirtner & johann hauser ... with line and colour“
1 December 2016 – 8 February 2017

oswald tschirtner & johann hauser

... mit strich und farbe

gugging
galerie
nina katschnig

Nina Katschnig

Vorwort

Die Werke von Johann Hauser und Oswald Tschirtner zählen zu den Klassikern der Art Brut und kaum eine Ausstellung und Sammlung, die sich umfassender der Art Brut widmet, kommt ohne ihre Werke aus. In dieser Ausstellung begegnen sich auf hohem artistischen Niveau zwei Künstler, die sich auch im Leben sehr gerne begegnet sind. Sie waren beste Freunde und haben gemeinsam ein Zimmer im Haus der Künstler bewohnt. Zwei Menschen, wie sie wohl unterschiedlicher nicht sein könnten im Gemüt und im künstlerischen Ausdruck. Oswald Tschirtner, ruhig, in sich gekehrt und stets freundlich. Johann Hauser laut, exaltiert, wortgewandt und seinen Stimmungen nachgebend. Oswald Tschirtners Werke sind im Sinn als einfach und gerade deshalb als so brillant zu beschreiben. Es gelang ihm, ganz reduziert auf das Wesentliche, mit wenigen Strichen und geringem, seltenem Einsatz von Farbe die Essenz des gewählten Themas zu erfassen. Johann Hauser wiederum war ein Meister der kräftigen Striche und der Farben, die er gekonnt und kräftig einzusetzen vermochte, um das Thema vollständig zu erfüllen. Hier könnte nun das Sprichwort „Gegensätze ziehen sich an" zum Tragen kommen. Sowohl im Leben wie auch in der Kunst ist bei Tschirtner und Hauser so etwas wie eine sich ergänzende Harmonie, die wohltuend anregend ist, spürbar.

Wir freuen uns sehr über diese Ausstellung und danken Prof. Dr. Johann Feilacher für den aufschlussreichen Text dazu, den er über zwei Künstler, die er lange begleiten durfte, geschrieben hat. „oswald tschirtner & johann hauser ... mit strich und farbe" ist auch so etwas wie ein Geburtstagsfest: Johann Hauser wäre am Tag der Vernissage, dem 30. 11. 2016, 90 Jahre alt geworden.

Nina Katschnig

Preamble

The works of Johann Hauser and Oswald Tschirtner number amongst the classics of Art Brut, and scarcely an exhibition or collection devoted extensively to Art Brut succeeds without their works. Two artists who very much enjoyed their encounters in life encounter one another on a high artistic level in this exhibition. They were best friends and shared a room together in the House of Artists. Two people who could not have been more different from one another in disposition and artistic expression. Oswald Tschirtner, calm, introverted and always friendly. Johann Hauser, loud, exalted, eloquent and yielding to his feelings. Oswald Tschirtner's works can be described as simple and because of that exceedingly brilliant. He succeeded in capturing the essence of the chosen subject, entirely reduced to the basics, with few strokes and little, infrequent use of colour. Johann Hauser in turn was a master of powerful lines and colours, which he used skilfully and powerfully to give complete structure to the subject matter. The saying "opposites attract" could most aptly be applied here. Both in life as in art, something like a beneficially stimulating, complementary harmony can be sensed in Tschirtner and Hauser.

We are delighted about this exhibition and thank Prof. Dr. Johann Feilacher for the supporting informative text he wrote about two artists he was fortunate enough to accompany for so long. "oswald tschirtner & johann hauser ... with line and colour" is in some ways also like a birthday party: Johann Hauser would have turned 90 years old on the day of the preview, 30 November 2016.

Johann Feilacher

oswald tschirtner & johann hauser
… mit strich und farbe

Zwei Künstler, wie sie unterschiedlicher nicht sein konnten: der eine der ruhige Meister der einzelnen, dünnen Linie; der andere der Emotionale, der das Papier mit knalligen Farben füllte: Oswald Tschirtner und Johann Hauser. Zwei Freunde, die ein halbes Leben miteinander verbrachten und sich einander stilistisch in keiner Weise beeinflussten.

Oswald Tschirtner war aus dem 2. Weltkrieg verstört zurückgekommen und landete im psychiatrischen Krankenhaus in Gugging, wo er von Dr. Leo Navratil zum Zeichnen ermuntert wurde und sein Talent zeigen konnte, von dem er vorher nichts gewusst hatte. Navratil gab ihm Vorlagen, die als Inspirationen für Tschirtners frühe Werke dienten, welche der Künstler aber in seiner individuellen Zeichensprache übersetzte und zu Eigenem machte (Abb.: S. 16, der „junge Hase nach Dürer"). Reizvoll waren auch gemischte Werke, wenn er vorhandene Reproduktionen überzeichnete. Seine Kopffüßler wurden in den folgenden Jahrzehnten weltbekannt. Einfach, klar und geschlechtslos gezeichnet, mit Feder und Tusche, die er auch gegen den Strich verwendete, wobei die Feder laut quietschte. In den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts ausschließlich auf kleinen Papieren arbeitend, bewies der Künstler in den achtziger Jahren, dass er von der Postkartengröße jederzeit bis zu haushohen Formaten (etwa auf der Fassade des Hauses der Künstler in Gugging) oder auf großen Leinwänden zu schwarzen Edding-Stiften wechseln konnte (Abb.: S. 21, „drei Fenster" von 1996). Aber nicht nur die Menschendarstellungen sind grandios, die er auch als Gruppen komponierte (siehe auch Abb.: S. 20, „ein Zirkuszelt" von 1989), sondern auch der Hang zur Konzentration der Bildthemen auf das absolut Wichtigste zeichnet Tschirtners Œuvre aus. Oft reichte ein einzelner Strich für das ganze Werk. Farben verwendete der Künstler sehr selten, in den siebziger Jahren kolorierte er gelegentlich eine Zeichnung nachträglich, aber in seinem Alterswerk machte der Zeichner eine neue und letzte Phase farblich künstlerischen Ausdrucks durch. Es entstanden Visionen von einzelnen Gegenständen und Naturalien, die in kräftigem Kolorit erstrahlen, etwa die „Zwetschken" (Abb.: S. 27, von 2003) oder das Leinwandbild „Herz" (Abb.: S. 23, von 2005), eines seiner letzten großen Werke, auf dem das Herz noch dazu blau gefärbt ist.

Johann Feilacher

oswald tschirtner & johann hauser ... with line and colour

Two artists who couldn't have been more different: one the calm master of the single, thin line; the other the emotional one who filled the paper with gaudy colours: Oswald Tschirtner and Johann Hauser. Two friends who spent half a lifetime together, yet in no way influenced each other's style.

Oswald Tschirtner returned from the Second World War a disturbed man and landed in the psychiatric hospital in Gugging, where he was encouraged to draw by Dr. Leo Navratil and demonstrated a talent he never knew he had. Navratil gave him suggestions that served as inspirations for Tschirtner's early works, which the artist translated into his personal drawing style and made his own (fig.: p. 16, the "Young hare based on Dürer"). Equally charming were his mixed works, when he drew over existing reproductions. His cephalopods became world-famous in the decades that followed. Drawn simply, clearly and devoid of gender, with pen and ink, which he also used against the grain, causing the pen to squeak loudly. Working exclusively on small pieces of paper in the 1970s, the artist proved in the 1980s that he could switch at any time from postcard-sized to building-sized formats (such as on the façade of the House of Artists in Gugging) or to the use of black Edding pens on large canvases (fig.: p. 21, "Three windows" from 1996). Tschirtner's oeuvre is noted not only for the magnificent illustrations of people, which he composed in groups (fig.: p. 20, "A Circus Tent" from 1989), but also for his tendency to reduce the subject matter of the images to the absolute essential. A single line often sufficed for the entire work. The artist very rarely used colours; in the 1970s, he occasionally coloured in a drawing afterwards, but in his later work the drawer went through a new and final phase of coloured artistic expression. The result was visions of individual objects and natural produce that radiate in powerful colouring, such as the "Damsons" (fig.: p. 27, of 2003) or the picture on canvas "Heart" (fig.: p. 23, of 2005), one of his last big works, in which the heart is coloured blue.

His colleague Johann Hauser worked in an entirely different way. Forced to relocate from Bratislava to Lower Austria during the war, he came with his family to the Am-

Ganz anders als sein Kollege arbeitete Johann Hauser. Aus Bratislava nach Niederösterreich in Kriegszeiten zwangsumgesiedelt, kam er mit seiner Familie in die Gegend von Amstetten. Wegen Minderbegabung und einer bipolaren Veranlagung überforderte er die Mutter, die ihn letztendlich nach Gugging brachte, wo er 1959 spontan zu zeichnen begann. Wie bei Tschirtner war es Dr. Navratil, der ihn weiter dazu ermunterte und ihm Vorlagen brachte. Hauser zeigte bereits in seinen ersten Künstlerjahren bis Mitte der Sechziger bereits alle seine Themen, die er später noch weiterentwickelte. Seine absolute Vorliebe galt dem Abbild der Frau, das von anfänglich „keuschen" bekleideten Damen zu wild-erotischen Darstellungen führte. Seine bedeutendsten Werke dieser Art erzielten bereits in den achtziger Jahren Rekordpreise bei Christie's in London. Seine Sterne wurden zum Symbol des Hauses der Künstler in Gugging, in dem er seit den achtziger Jahren mit Tschirtner lebte. Stern, Schlange und Herz kombinierte er oft mit anderen Themen, die ineinander verschmolzen. Sterne verband der Künstler auch mit vielen Variationen von Monddarstellungen, jedes Mal spannend neu. In seinem Werk nach 1989 entwickelte der Zeichner eine neue Farbigkeit in großen Formaten, wie er es vorher nie gemacht hatte. Die kräftigen Farben strahlen direkt vom Papier zum Betrachter, so etwa beim „blauen Fisch" (Abb.: S. 41, von 1990) oder dem „Hubschrauber" (Abb.: S. 38, von 1994). Hauser verstarb leider unerwartet an einer Lungenentzündung am 7. 1. 1996.

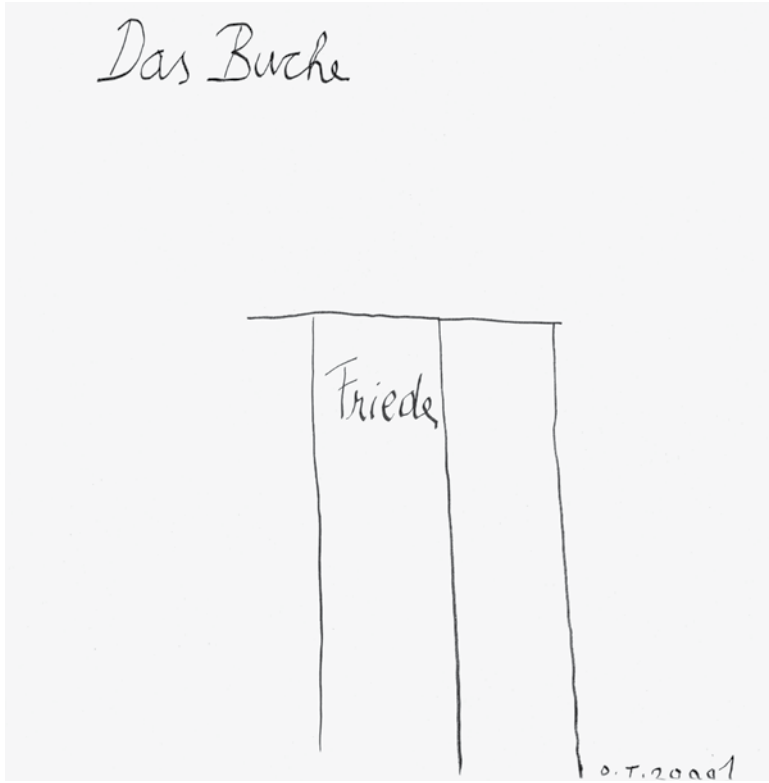
Große Bedeutung hat auch das druckgraphische Werk beider Künstler, die jeweils rund 150 Radierungen schufen. Die Radiernadel konnte den feinen Strich Tschirtners perfekt übersetzen und Hauser übertrug die emotionale Art des Blei- oder Farbstiftstrichs durch Druck und Intensität des Stichels auf die Kupferplatte. Es wurden niemals Korrekturen vorgenommen. Spätere Kolorierungen mit Farbstiften machen viele von Hausers Radierungen auch zu Unikaten.

stetten area. Suffering from lack of aptitude and a bipolar disposition, he put a lot of strain on his mother, who finally took him to Gugging, where he spontaneously started drawing in 1959. As with Tschirtner, it was Dr. Navratil who encouraged him to continue and gave him ideas to work with. From his early years as an artist through to the mid-Sixties, Hauser already demonstrated all of the subjects that he was to develop further later on. His absolute preference was the depiction of women, which progressed from initially "chastely" dressed ladies to wildly erotic illustrations. His most important works of this time achieved record prices at Christie's in London in the 1980s. His stars became the symbol of the House of Artists in Gugging, where he lived with Tschirtner from the 1980s onwards. He often combined star, snake and heart with other topics that melted into one another. The artist also connected stars with many variations of moon illustrations, each one new and exciting. In his work post-1989, the drawer developed a new use of colour in large formats in a way he had never done before. The powerful colours radiate directly from the paper to the observer, such as in "Blue Fish" (fig.: p. 41, of 1990) or the "Helicopter" (fig.: p. 38, of 1994). Hauser died unexpectedly from a lung infection on 7 January 1996.

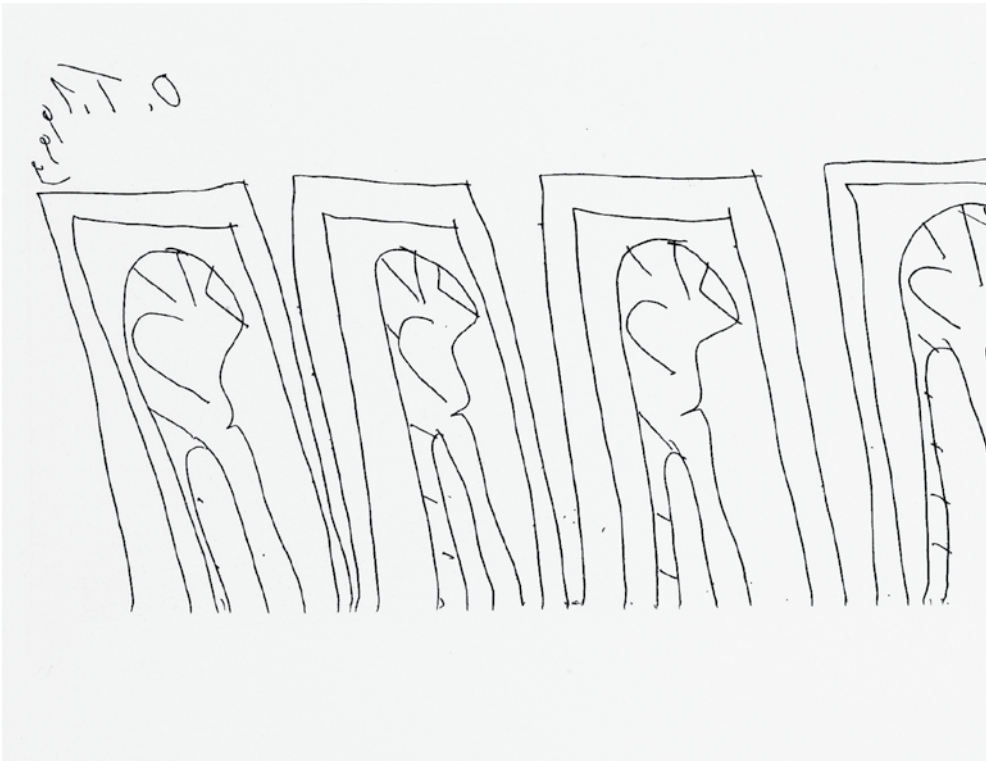
The graphic print work of both artists, each of whom created around 150 etchings, is extremely important. The etching needle was able to perfectly translate Tschirtner's fine line, while Hauser transferred the emotional nature of the pencil or coloured pencil to the copper plate through the pressure and intensity of the engraving tool. Corrections were never made. Later colourings with coloured pencils also make many of Hauser's etchings unique.

Weiterführende Literatur: / Further references:

Feilacher, Johann:	Johann Hauser. ... der Künstler bin ich!. Residenz, Salzburg-Wien; 2016
Feilacher, Johann:	Hauser's Frauen. Residenz, Salzburg-Wien; 2010
Feilacher, Johann:	duo.! Anton Dobay/Oswald Tschirtner. Residenz, Salzburg-Wien; 2009
Feilacher, Johann:	Das rote Zebra. Oswald Tschirtner, Zeichnungen. Wienand, Köln; 1997
Feilacher, Johann:	Menschen mit Heiligenschein. Oswald Tschirtner, Zeichnungen. Wienand, Köln; 1997
Navratil, Leo:	Ernst Herbeck, Oswald Tschirtner. Bebende Herzen im Leibe der Hunde. Rogner & Bernhard, München; 1979
Navratil, Leo:	Johann Hauser. Kunst aus Manie und Depression. Rogner & Bernhard, München; 1978
Zambo, Helmut und Aigner, Carl:	Johann Hauser. Im Hinterland des Herzens. Christian Brandstätter, Wien; 2001

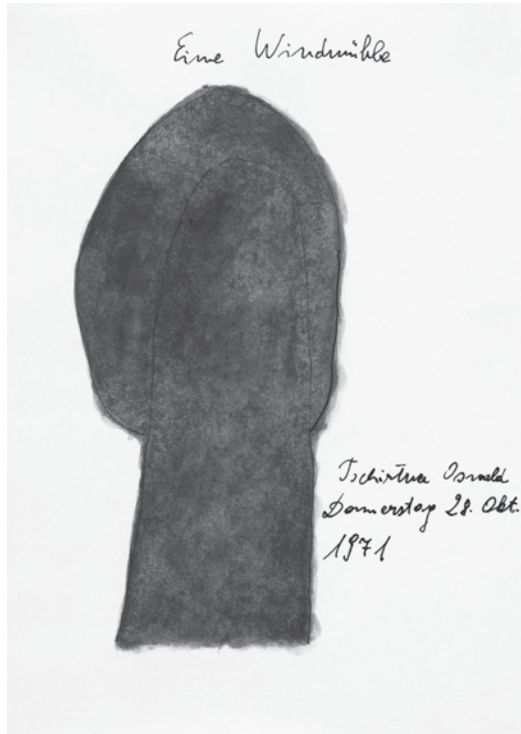


Oswald Tschirtner
Das Buche / **The Book**
Edding auf Leinwand / Permanent marker on canvas, 100 x 100 cm, 2001



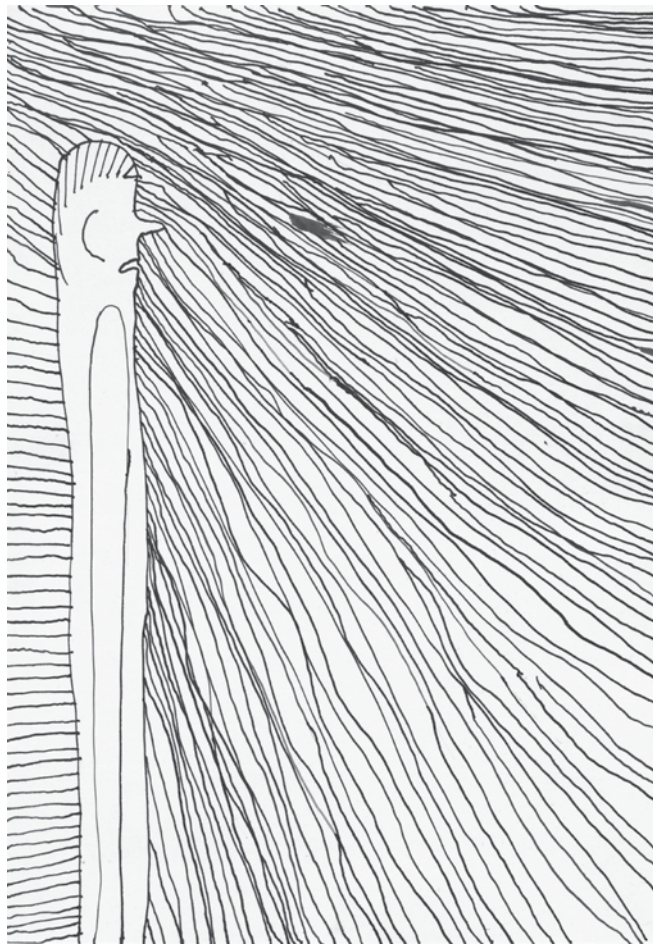
Oswald Tschirtner
Bilder / Drawings
Ätzradierung / Etching, 11,8 x 39,7 cm, 1999

Bilder
Oswald Tschirtner 1999



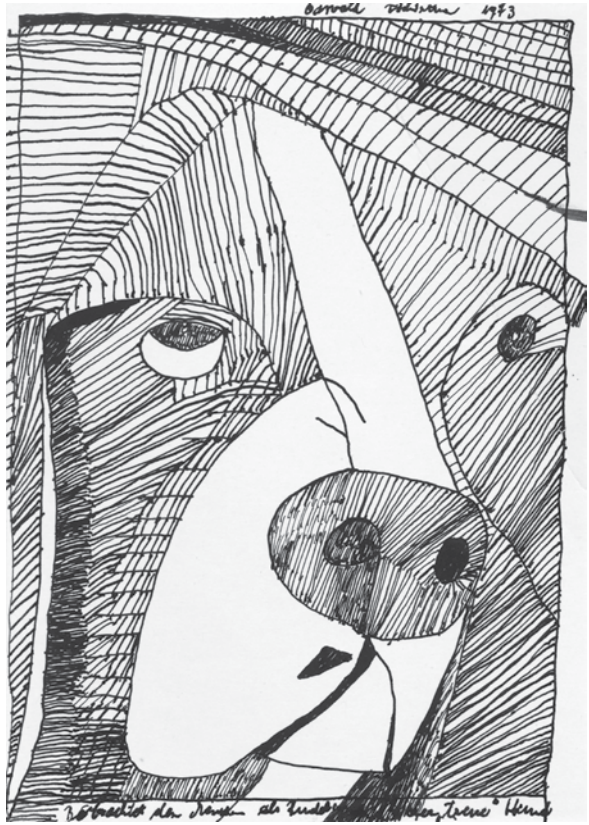
Oswald Tschirtner
Eine Windmühle / A Windmill
Tusche, Deckfarben / Indian ink, opaque colour, 14,8 x 10,5 cm, 1971

Oswald Tschirtner
Ohne Titel / Untitled
Tusche / Indian ink, 21 x 14,8 cm, undatiert / undated



Oswald Tschirtner
Junger Hase nach Dürer / Young Hare based on Dürer
Tusche / Indian ink, 28,8 x 21 cm, 1973

Oswald Tschirtner
Hundekopf (nach einem Zeitungsbild) / Dog's Head (as per a Newspaper Image)
Tusche / Indian ink, 14,8 x 10,5 cm, 1973



Oswald Tschirtner
Elvira
Tusche / Indian ink, 40 x 30 cm, 1973

Oswald Tschirtner
St.Michael
Tusche, Deckfarben / Indian ink, opaque colour, 40,2 x 30 cm, 1977

Oswald Tschirtner
Ein Zirkuszelt / Circus Tent
Tusche / Indian ink, 21 x 14,8 cm, 1989

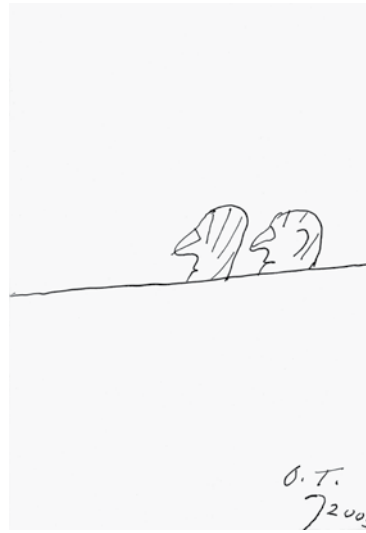
Oswald Tschirtner
Drei Fenster / Three Windows
Edding auf Leinwand / Permanent marker on canvas, 200 x 160 cm, 1996

O. T. 1996

Oswald Tschirtner
Regentropfen/ Raindrops
Tusche, Aquarellfarben / Indian ink, watercolour, 14,9 x 10,5 cm, 2005

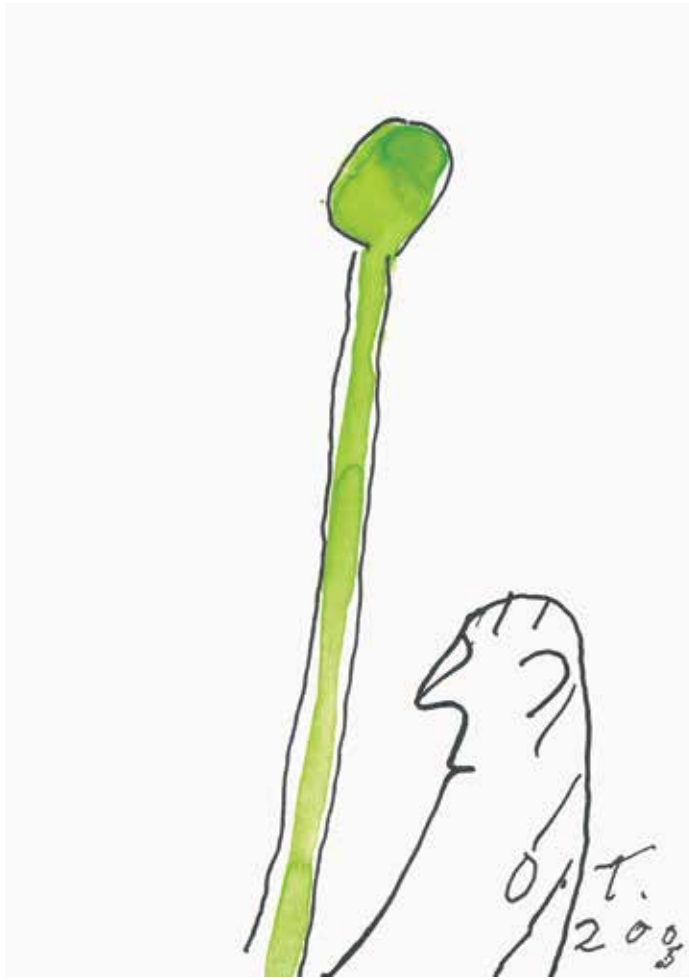
Oswald Tschirtner
Herz / **Heart**
Edding, Acryl auf Leinwand / Permanent marker, acrylic on canvas, 180 x 45 cm, 2005

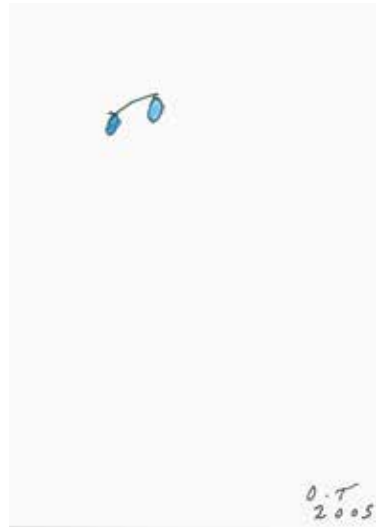
O.T.
2005



Oswald Tschirtner
Beobachter / Observers
Tusche / Indian ink, 20,9 x 14,7 cm, 2005

Oswald Tschirtner
Mensch und Baum / Human and Tree
Tusche, Aquarellfarben / Indian ink, watercolour, 14,9 x 10,5 cm, 2005

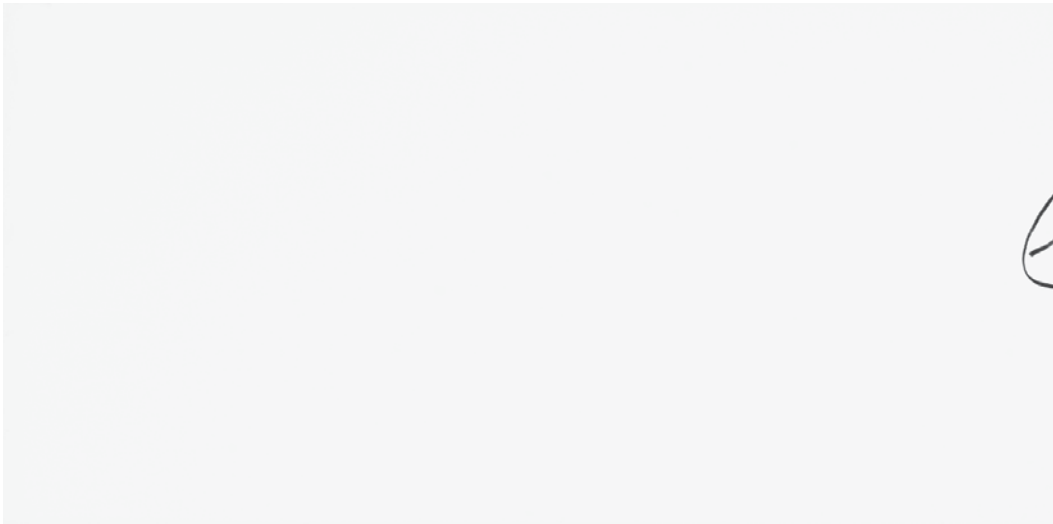

O.T.
2005



Oswald Tschirtner
Brille / Glasses
Tusche, Aquarellfarben / Indian ink, watercolour, 20,9 x 14,7 cm, 2005

Oswald Tschirtner
Zwetschken / Plums
Tusche, Aquarellfarben / Indian ink, watercolour, 14,8 x 10,5 cm, 2003

O.T.



Oswald Tschirtner
Fünf Menschen / **Five Humans**
Edding auf Leinwand / Permanent marker on canvas, 45 x 180 cm, 2005

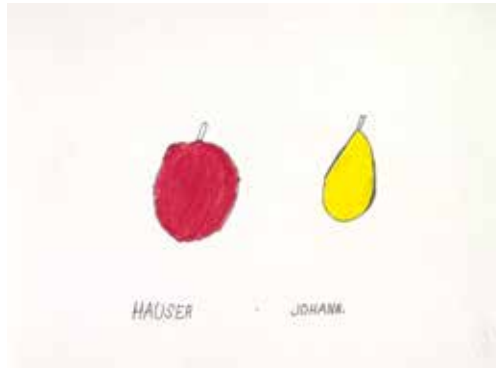
D.T.
2005

Johann Hauser
Frau mit Haube und Zöpfen / Woman with cap and pigtail
kolorierte Ätzradierung / Coloured etching, 20,7 x 15,2 cm, undatiert / undated

HAUSE

Johann Hauser
Türkischer Palast / Turkish Palace
kolorierte Ätzradierung / Coloured etching, 22,3 x 23,3 cm, undatiert / undated

HAUSER



Johann Hauser
Apfel und Birne / Apple and Pear
Bleistift, Wachskreide / Pencil, wax crayon, 22 x 30 cm, 1973

Johann Hauser
Blume / Flower
Bleistift, Wachskreide / Pencil, wax crayon, 22 x 30 cm, 1973

Johann Hauser
Regenwolke / Rain Cloud
Bleistift, Farbstift / Pencil, colour pencil, 21 x 14,8 cm, 1974

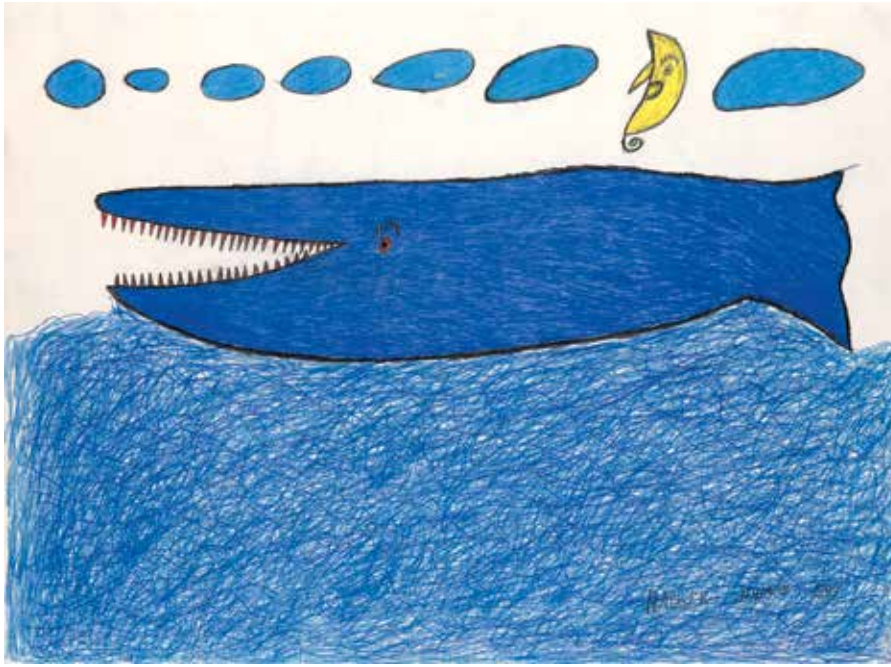
Johann Hauser
Hubschrauber / Helicopter
Bleistift, Farbstifte / Pencil, colour pencil, 44 x 62,5 cm, 1994

HAUSER JOHANN.

HAUSER JOHANN.

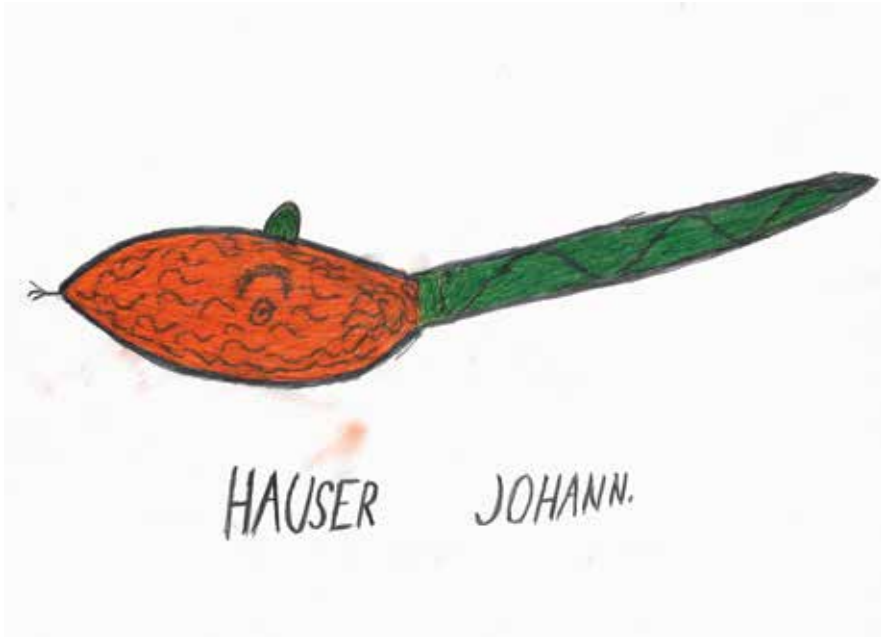
Johann Hauser
Seehund / Seal
Bleistift, Farbstifte / Pencil, colour pencil, 21 x 29,5 cm, 1973

Johann Hauser
Blauer Fisch / Blue Fish
Bleistift, Farbstifte / Pencil, colour pencil, 62,3 x 87,8 cm, 1990

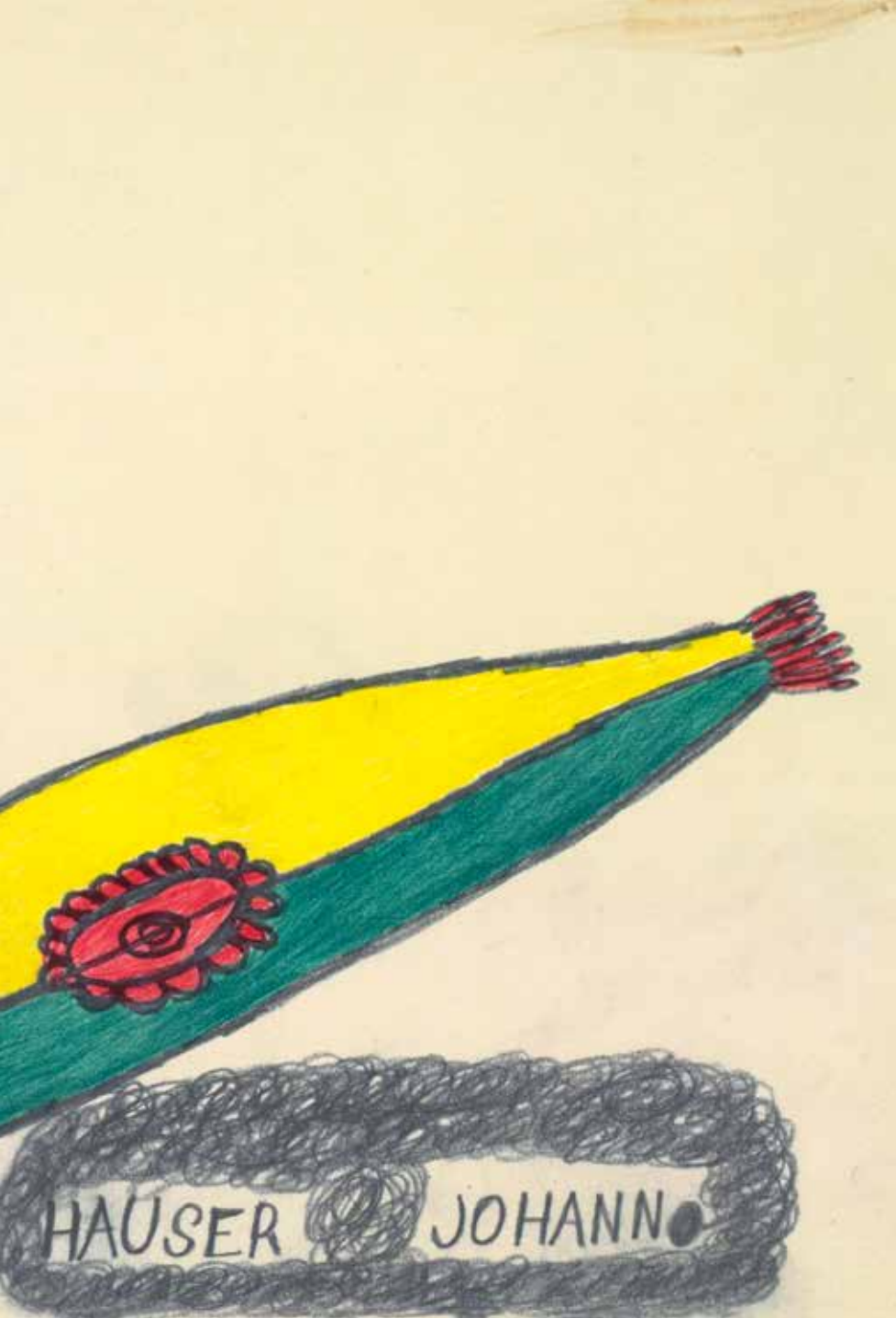


Johann Hauser
Katze / Cat
Bleistift, Wachskreide / Pencil, wax crayon, 21 x 30 cm, undatiert / undated

Johann Hauser
Schlange / Snake
Bleistift, Farbstifte / Pencil, colour pencil, 44 x 62,5 cm, 1995



Johann Hauser
Liegende (überzeichnete Kopie) / Reclining Figure (over-subscribed copy)
Bleistift, Farbstifte / Pencil, colour pencil, 33 x 48,2 cm, 1974


HAUSER JOHANN

Biographie

Johann Hauser
1926, Bratislava – 1996, Klosterneuburg

Hauser wurde als uneheliches Kind in Bratislava geboren. Seine Familie war deutschsprachig und er besuchte bis zur zweiten Klasse die Sonderschule, erlernte jedoch das Schreiben nicht und blieb Analphabet. 1943, während des Krieges, kam er mit seiner Mutter nach Niederösterreich und wurde mit 17 Jahren in die Landes-Heil- und Pflegeanstalt Mauer-Öhling eingewiesen. 1949 kam er in die Landesnervenklinik Gugging und erst in seinem 32sten Lebensjahr entstanden, angeregt durch das Zeichnen seiner damaligen Mitbewohner sowie durch den Psychiater Dr. Leo Navratil, seine ersten Zeichnungen. Von 1981 bis zu seinem Tod lebte und arbeitete er im Haus der Künstler. Werke von Johann Hauser befinden sich etwa im Setagaya Museum in Tokyo, in der Collection de l`Art Brut in Lausanne sowie in vielen weiteren öffentlichen und privaten Sammlungen.

Oswald Tschirtner
1920, Perchtoldsdorf – 2007, Maria Gugging

Nach dem Besuch des Gymnasiums wollte Oswald Tschirtner Theologie studieren, und da das während des Krieges nicht möglich war, entschied er sich für ein Chemiestudium. Er wurde jedoch bald eingezogen, leistete seinen Militärdienst ab und kam in französische Gefangenschaft. Während seiner Heimreise 1946 traten zum ersten Mal psychische Störungen auf und so kam es, dass Oswald Tschirtner 1947 in die Psychiatrie kam und schließlich 1954 in die damalige Landesnervenklinik Gugging eingewiesen wurde. Durch die Anregung von Dr. Leo Navratil begann Tschirtner zu zeichnen. Von 1981 bis zu seinem Tod lebte und arbeitete er im Haus der Künstler in Maria Gugging. Werke von Oswald Tschirtner befinden sich unter anderem im Setagaya Museum in Tokyo oder im Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig in Wien sowie in vielen weiteren öffentlichen und privaten Sammlungen.

Biography

Johann Hauser
1926, Bratislava – 1996, Klosterneuburg

Hauser was born out of wedlock in Bratislava. His family spoke German and he went to a special school until the second grade, but never learned to write and remained illiterate. In 1943, during the war, he came with his mother to Lower Austria and at 17 years of age was committed to the Mauer-Öhling state psychiatric hospital. In 1949, he was admitted to the State Psychiatric Clinic in Gugging. He produced his first drawings at the age of 32, inspired by the drawings of his fellow residents and by the psychiatrist Dr. Leo Navratil. From 1981 until his death, he lived and worked in the House of Artists. Works by Johann Hauser can be found in the Setagaya Museum in Tokyo, in the Collection de l'Art Brut in Lausanne and in many other public and private collections.

Oswald Tschirtner
1920, Perchtoldsdorf – 2007, Maria Gugging

Having attended secondary school, Oswald Tschirtner wanted to study theology, but because that was not possible during the war, he decided to study chemistry instead. He was soon called up, however, performed his military service and ended up in a French prison. His first mental problems surfaced on his way home in 1946, and so it was that Oswald Tschirtner was put under psychiatric care in 1947 and was finally committed to the former State Psychiatric Hospital in Gugging. Tschirtner began to draw at the suggestion of Dr. Leo Navratil. From 1981 until his death, he lived and worked in the House of Artists in Maria Gugging. Works by Oswald Tschirtner can be found in the Setagaya Museum in Tokyo, in the mumok – museum of modern art ludwig foundation vienna and in many other public and private collections.

Abbildungen / Images

© alle Abbildungen / © all images: Privatstiftung – Künstler aus Gugging, courtesy galerie gugging

Abb. / Fig. :
S. / p. 5 : Johann Hauser, Zwei Blumen / Two Flowers, Bleistift, Farbstift / Pencil, colour pencil, 15 x 20 cm, 1969
S. / p. 9 : Oswald Tschirtner, Mensch / Human, Tusche / Indian ink, 14,9 x 10,5 cm, 2005
S. / p. 48 : Johann Hauser, Insekt / Insect, Bleistift, Farbstift / Pencil, colour pencil, 21 x 30 cm, undatiert / undated

Alle Werke sind ab Katalogversand käuflich erwerbbar.
All works can be purchased as of publication of the catalogue.

Impressum / Imprint

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdruckes, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf photomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten.
Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Buch berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen.

This work is subject to copyright. All rights are reserved, whether the whole part of the marterial is concerned, specifically those of translation, reprinting, re-use of illustrations, broadcasting, reproduction by photocopying machines or similar means, and storage in data banks.
Product Liability: The use of registered names, trademarks, etc. in this publication does not imply, even in the absence of specific statement, that such names are exempt from the relevant protective laws and regulations and therefore free for general use.

Medieninhaber / Media Owner : Galerie der Künstler aus Gugging Betriebs GmbH
Am Campus 2, 3400 Maria Gugging, www.gugging.org

Layout / Layout : Johann Feilacher, Sabrine Ben Mansour, Fatima Mersdovnig
Vorwort / Preamble : Nina Katschnig
Text / Text : Johann Feilacher
Biographien / Biographies : Nina Katschnig
Übersetzung / Translation : Interlingua LS GmbH
Lektorat / Editing : Rolf Röthlisberger (deutsch), ILS GmbH (englisch)
Druck / Print : Grasl Druck und Neue Medien GmbH, Bad Vöslau